

III. Globale umweltpolitische Wende

Frank Biermann

„Erdsystem-Governance“ – Plädoyer für ein neues Paradigma der globalen Umweltpolitik

Aktuelle Forschungsergebnisse belegen, dass das Erdsystem aufgrund menschlicher Tätigkeiten außerhalb eines Normalzustands operiert, wie er für die vergangenen 500 000 Jahre typisch war. Trotz dieser Erkenntnisse bleiben politische Gegenmaßnahmen unzureichend. Eine der zentralen politischen Herausforderungen unserer Zeit ist es daher, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung mit der des gesamten Erdsystems in Einklang zu bringen und Institutionen aufzubauen, die einen sicheren Übergang und eine langfristige Koevolution natürlicher und sozialer Systeme gewährleisten. Dies ist die Herausforderung der „Erdsystem-Governance“, die in diesem Beitrag erläutert werden soll.

Seit Urzeiten beeinflusst die Menschheit ihre unmittelbare natürliche Umwelt. Vor rund einem Jahrhundert begann sie, den ganzen Planeten zu verändern. Immer mehr Parameter des Erdsystems verschieben sich aufgrund menschlichen Handelns. Die Kohlendioxidkonzentration in der Atmosphäre hat sich seit der vorindustriellen Zeit um ein Drittel erhöht, und die globalen Durchschnittstemperaturen steigen an. Der durch den Ausstoß von Fluorchlorkohlenwasserstoffen bedingte Ozonschwund in der Stratosphäre hat die Ultraviolettstrahlung verstärkt. Inzwischen verbrauchen rund sieben Milliarden Menschen ein Zehntel der in Seen, Flüssen oder Gletschern enthaltenen Süßwasservorräte. Auch die Stoffkreisläufe ändern sich: Die Menge des biologisch verfügbaren Stickstoffs hat sich in den letzten hundert Jahren verneunfacht; heute gelangen 80 % mehr Stickstoff als 1860 in die Ozeane. Die Meeresressourcen sind zunehmend erschöpft, und schwer abbaubare Chemikalien verbreiten sich bis hoch in die unbesiedelten Polarregionen. Im Laufe der letzten Jahrhunderte hat die Menschheit die Geschwindigkeit des Artensterbens um ein Tausendfaches erhöht: Zwischen 10 und 30 % der Säugetier-, Vogel- und Amphibienarten sind inzwischen vom Aussterben bedroht.